

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
 Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.80
 Einzelnummer 10 ¢
Erscheint an jedem Werktag
 Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
 Schriftleitung, Druck u. Verlag von O. W. Saffer (Karl Saffer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
 Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢, Reklame-Seite 45 ¢, Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Ersetzen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5118

Nr. 295

Gegründet 1826

Freitag, den 17. Dezember 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Die deutschen Besetzungen in Königsberg und Pillau wurden wieder von französischen und italienischen Schnüffeloffizieren visitiert.

Etwa 40 polnische Soldaten mit 3 Offizieren kamen bei Garsche (Wehrpreußen) über die deutsche Grenze und hielten auf deutschem Boden eine militärische Übung ab. — Die polnischen Herausforderungen nehmen an Zahl und Frechheit nachgerade bedenklich zu.

Der Prozeß gegen den Germersheimer Mörder Leutnant Rouzier beginnt am 17. Dezember vor dem französischen Kriegsgericht in Landau.

Die schweizerische Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten den Bundesrat Giuseppe Motta, zum Vizepräsidenten den Bundesrat Schulthess. — Motta war bisher Vizepräsident.

Entsprechend den Beschlüssen der britischen Reichskonferenz heißt das Parlament in London künftig nicht mehr „Reichsparlament“, sondern „Parlament des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland“. Der Parlamentsstiel beschränkt sich also auf England, Schottland, Wales und Ulster (Nordirland), während die Beziehungen zu den Dominions und dem Freistaat Irland verschwinden.

Die Bergarbeitergewerkschaft von Wales hat beschloffen, mit 14tägiger Kündigungsfrist die Arbeit einzustellen.

Der Marokkokrieg bis zur Unterwerfung Abd el Krimis hat Frankreich nach dem Bericht im Staatshaushaltsplan 1167 Millionen Franken und 6000 Mann (?) an Toten und Verwundeten gekostet.

Der Marineauschuss des Abgeordnetenhauses in Washington beantragt trotz des Widerstands Coolidges für den Neubau von Luftschiffen, Kreuzern und Zerstörern 460 Millionen Dollar, um das amerikanische Flottenbauprogramm dem englischen anzupassen.

Die Verhandlungen des englischen Gesandten Lampion mit dem Außenminister von Kanton, Tschun, sollen bis jetzt ergebnislos geblieben sein, da Kanton verlange, als die einzige rechtmäßige Regierung von China anerkannt zu werden, wozu der Gesandte nicht ermächtigt sei.

Der Koalitionshandel in Berlin

Der Koalitionshandel in Berlin
Die Sozialdemokratie verlangt den Rücktritt der Reichsregierung

Reichskanzler Dr. Marx hat gestern Abend die sozialdemokratischen Abgeordneten Müller-Franken und Dr. Breitscheid zu sich und teilte ihnen mit, daß die Regierungsparteien sich zu Verhandlungen mit der Sozialdemokratie über die Bildung der Großen Koalition bereit erklärt haben. Auch die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hatte trotz der Rede des Abg. Dr. Scholz in Jasterburg ihre Bereitwilligkeit erklärt. Der Reichskanzler ersuchte die sozialdemokratischen Abgeordneten, eine Stellungnahme ihrer Fraktion herbeizuführen und ihm noch im Lauf des Abends von dem Beschluß der Fraktion Kenntnis zu geben. Auch Dr. Stresemann verhandelte mit den Vertretern der Sozialdemokratie.

Darauf trat die sozialdemokratische Fraktion zu einer vierstündigen Beratung zusammen. Das Ergebnis war, daß auch die Sozialdemokratie zu Koalitionsverhandlungen sich bereit erklärte. Da sie aber eine wesentliche Aenderung der Zusammenfassung des Kabinetts und vor allem die Entfernung des Reichswehrministers Dr. Geßler wünscht, erklärte sie, daß vor der Bildung der Koalition der Rücktritt des ganzen Kabinetts erforderlich sei. Sollte das Kabinett diese Forderung nicht annehmen, so werde die Fraktion im Reichstag sofort einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung einbringen, über den noch vor Weihnachten abgestimmt werden müsse.

Der Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion wurde dem Reichskanzler noch in später Stunde übermittelt. Er rief peinliche Ueberraschung hervor, da er mit den bisherigen Abmachungen mit den Vertretern der Sozialdemokratie kaum zu vereinigen war. Der linke Flügel der Fraktion hatte sich wieder als der stärkere erwiesen. Weiterhin wurde die am 15. Dezember getroffene Vereinbarung unter den Regierungsparteien vollständig über den Haufen geworfen, daß nämlich die kritische Aussprache über die Außenpolitik bis nach den auf 4 Wochen anzujugenden Weihnachtsferien vertagt werden solle, oder daß allenfalls eine kurze Behandlung dieser Frage sich ermöglichen lasse, indem die Deutschnationalen auf eine Erklärung zur Außenpolitik und die Sozialdemokraten auf Fragen der Reichswehr sich beschränken würden. In diesem Fall hätte der Reichskanzler sich nach Vereinbarung mit einer Regierungserklärung über die Reichswehrangelegenheit begnügt, in der er der Reichswehr den Dank für ihre Tätigkeit ausgesprochen und namens der Regierung den Grundsatß der „Entpolitisierung“ der Reichswehr ausgesprochen hätte. Vor Weihnachten sollte nur noch der dritte Nachtragshaushalt erledigt werden; die Koalitionsverhandlungen mit der Sozialdemokratie sollten in der Zwischenzeit fortgesetzt werden.

Erklärung des Reichskanzlers

Die Regierung lehnt den von der Sozialdemokratie geforderten Rücktritt ab

Berlin, 16. Dezember.

Am Regierungstisch der Reichskanzler und alle Kabinettsmitglieder.

Nachdem die Gesetzesvorlage betr. Verlängerung des Sperrgesetzes für die Fürstenabfindung in 2. und 3. Lesung gegen die Stimmen der Deutschnationalen und Bäckischen mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen war, geht das Haus zur dritten Lesung des Nachtragshaushalts über, womit die Mißtrauensanträge der Kommunisten gegen die Reichsregierung und gegen den Reichswehrminister verbunden werden.

Reichskanzler Dr. Marx

gibt folgende Erklärung ab:

Die Fraktion der sozialdemokratischen Partei hat durch Beschluß vom 9. Dezember festgestellt, daß sie eine Entscheidung über die künftige Gestaltung der Reichsregierung für notwendig halte und daß sie diese Entscheidung bei der 3. Lesung des Nachtragsetats herbeiführen werde. Die Reichsregierung ließ sich demgegenüber von dem Gedanken leiten, daß angesichts der außenpolitischen Lage und der dadurch gegebenen Notwendigkeit, für die Lösung einiger bedeutender in Genf noch unentschieden gebliebener Streitfragen verhandlungsfähig zu bleiben, eine Regierungskrise, wenn irgend möglich, vermieden werden müsse. Aus der Gesamtentwicklung der letzten Zeit heraus hat die Reichsregierung daher die Initiative für Verhandlungen mit der Sozialdemokratie als der größten Oppositionspartei zur Erzielung einer Verbreiterung der Regierungsgrundlage ergriffen. Die Regierungsparteien billigten ohne Ausnahme diesen Entschluß der Regierung, sodas am Nachmittag des 15.

Das ist nun durch den Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion ganz anders geworden. Das Reichskabinett und die Regierungsparteien sind gezwungen, sofort entscheidende Stellung zu nehmen. Der Reichskanzler hat für den 16. Dezember zu diesem Behuf einen Kabinettsrat einberufen.

Das Weihnachtsfest scheint für Reichsregierung und Reichstag eine kritische Zeit zu sein, denn es ist nicht das erste Mal, daß just vor dem Fest eine Regierungsreise ausbricht. Der Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion hat immerhin das Gute, daß er dem endlosen und nicht gerade würdigen Koalitionshandel ein jähes Ende gemacht und Regierung und Parteien zu einer offenen Stellungnahme gezwungen hat.

Das Kabinett tritt nicht zurück

Berlin, 16. Dez. Im heutigen Kabinettsrat wurde beschloffen, der Forderung der Sozialdemokraten, die eine Herausforderung sei, nicht stattzugeben und nicht zurückzutreten, sondern sich dem Reichstag in „offener Feldschlacht“ zu stellen. Am Anschließ am die Sitzung machte der Reichskanzler vor 12 Uhr den Führern der Regierungsparteien Mitteilung von dem Kabinettsbeschlus.

Der überpannte Bogen

Im letzten Augenblick schien die Sozialdemokratie noch einen Rücktritt antreten zu wollen. Der Fraktionsvorsitzende Müller-Franken teilte dem Reichskanzler kurz vor der Eröffnung der Reichstagsitzung mit, die Fraktion wolle nicht auf dem sofortigen Rücktritt des Kabinetts bestehen, sondern sich mit der Zulage begnügen, daß der Rücktritt am 12. Januar erfolge. Der Reichskanzler erwiderte, das Kabinett verpflichte sich weder zu einem sofortigen Rücktritt, noch zu einem solchen am 12. Januar. Nach dieser Abweisung beschloß die sozialdemokratische Fraktion, den angekündigten Mißtrauensantrag einzubringen.

Die Stellung der Deutschnationalen

Die Fraktion der Deutschnationalen ist, wie verlautet, bereit, gegen die Mißtrauensanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten zu stimmen und in ernstliche Koalitionsverhandlungen einzutreten, wenn die Regierung in aller Form den Antrag zur Bereinigung an der Regierungsbildung an die Deutschnationalen richtet. Sollte sich die Regierung dazu nicht entschließen, so werden sie für die Mißtrauensanträge stimmen. — Damit wäre das Schicksal der Regierung besiegelt, auch wenn die Deutschnationalen sich der Stimme enthalten würden. — Es ist noch zu bedenken, daß die Anträge nur mit Unterstützung der Deutschnationalen Stimmen.

Neuestes vom Tage

Keine Spaltung in der demokratischen Reichstagsfraktion
Berlin, 16. Dez. Wegen der Abstimmung über das Jugendschutzgesetz, für das einige Mitglieder der demokratischen Reichstagsfraktion, darunter Frau Gertrud Bäumer, gestimmt hatten, ist es zu einer scharfen Meinungsverschiedenheit in der Fraktion gekommen, da die radikale Mehrheit entschieden gegen das Gesetz war. Der am 16. stehende Schriftleiter Wolff vom „Berl. Tagbl.“

Dezember der sozialdemokratischen Partei mitgeteilt werden konnte, die Reichsregierung sei in Uebereinstimmung mit den Regierungsparteien bereit, in Verhandlungen mit der sozialdemokratischen Fraktion einzutreten mit dem Ziel der Bildung der Großen Koalition. Die sozialdemokratische Fraktion hat sich dann gestern Abend zu Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition bereit erklärt, zugleich aber den Rücktritt der Reichsregierung verlangt.

Die von der Reichsregierung und den Regierungsparteien beabsichtigten Verhandlungen mit der sozialdemokratischen Fraktion hätten ihren Fortgang genommen, ohne daß die Autorität der Regierung nach innen und außen geschwächt worden wäre. Der geforderte Rücktritt der Reichsregierung müßte für längere Zeit nur zu einer nur geschäftsführenden Regierung führen, da unter den obwaltenden Verhältnissen eine rasche Lösung der Krise unmöglich erscheint. Die Reichsregierung vermag die Verantwortung für einen solchen Zustand, der mit den schwersten Nachteilen, vor allem mit unseren außenpolitischen Interessen, verbunden sein muß, nicht zu übernehmen; sie muß diese Verantwortung denjenigen Parteien des Reichstags überlassen, die durch ihre Beschlüsse ihn herbeiführen. Namens der Reichsregierung habe ich daher die Erklärung abzugeben, daß die Regierung entschlossen ist, nicht zurückzutreten. Das weitere muß sie der Entscheidung des Reichstags überlassen. (Beifall rechts und in der Mitte.)

Im Anschluß hieran spricht Abg. Scheidemann (Soz.). Hierauf wird Dr. Marx eine Erklärung über die Reichswehr abgegeben, dann unterbricht das Haus die Beratungen um zwei Stunden.

war deshalb auch aus der Partei ausgetreten. In diesem Zusammenhang bildete sich in Reichstagskreisen das Gerücht, daß eine förmliche Spaltung der Fraktion bevorstehe. Der Dem. Zeitungsdiens bestätigt aber mit, daß das Gerücht unbestätigt sei.

Rühlmanns Zeugnis

Berlin, 16. Dez. Vor dem vierten Untersuchungsausschuß des Reichstags über den Zusammenbruch sagte Staatssekretär a. D. Rühlmann weiter aus, England habe 1917 genau gewußt, daß die deutsche Reichsregierung bereit war, mit ihm über Belgien zu verhandeln. Auch der Kapitän von ... Unter dem Druck Frankreichs habe sich aber England ganz ablehnend verhalten, obgleich von Deutschland die volle Selbständigkeit und Unversehrtheit des Gebiets für Belgien zugesichert wurde, falls die Aufgabe zu Friedensverhandlungen führen würde.

Wifing und Stahlhelm

Berlin, 16. Dez. Der „Stahlhelm“ teilt mit, daß zufolge einer Vereinbarung in Rostock die Mitglieder des Wifingbunds eingetreten sind. Der Führer des Wifing, Kapitän Ehrhardt, ist in die Bundesleitung des Stahlhelm eingetreten.

Lohnverhandlungen für die Reichsarbeiter

Berlin, 16. Dez. Gestern begannen im Reichsfinanzministerium Verhandlungen über einen neuen Lohnsatz für die Reichsarbeiter. Die Vertreter der Arbeiter verlangten ferner, daß den Arbeitern der Reichsbetriebe dieselben einmaligen Wirtschaftsbekümmen gewährt werden, wie den Beamten. Von den Vertretern der Regierung wurde erklärt, daß sie keine Vollmacht zu Verhandlungen über diesen Punkt hätten. Die Verhandlungen wurden daraufhin auf Freitag vertagt.

Verurteilung Deutscher durch ein französisches Kriegsgericht

Trier, 16. Dez. Das französische Kriegsgericht verurteilte vier junge Leute aus Trier zu je 8 Tagen Haft und 30 M Geldstrafe, weil sie sich „ungebührlich“ gegen die Besatzungstruppen benommen hätten. Ein Arbeiter und ein Landwirt erhielten wegen angeblichen Waffenbesitzes 25 und 50 M Geldstrafe.

Nichtssagende Antwort Chamberlains auf Räumungsanfragen

London, 16. Dez. Auf die Anfragen zweier Abgeordneten der Arbeiterpartei im Unterhaus, ob die englische Regierung eine Erklärung über die Räumung des besetzten Gebiets bzw. ob sie Verhandlungen darüber einzuleiten bereit sei, antwortete Chamberlain, wenn die Frager eine Zurückziehung der Truppen vor der im Vertrag von Versailles festgesetzten Frist (15 Jahre) meinen sollten, so erkläre er, daß für die englische Regierung die im Artikel 431 des Vertrags enthaltenen Bedingungen (völlige Entwaffnung, Erfüllung aller sonstigen Auflagen usw.) maßgebend seien. Eine frühere Räumung könne nur in Uebereinstimmung aller Vorgesetztenmächte vereinbart werden. Es sei darüber zwischen verschiedenen Mächten schon gesprochen worden, aber solche Schritte brauchten Zeit und fähige Mitarbeiter nicht nur Deutschlands, sondern auch der andern Mächte.

Die billigste Tageszeitung

ist der „Gesellschafter“, wenn Sie dessen Reichhaltigkeit in Betracht ziehen.

Die Förderung des Wohnungsbaus

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 16. Dezember.

Gestern nachmittag nahm der Landtag seine Vollsitzungen wieder auf. Zu den Anträgen des Haushaltsausschusses über die staatliche Förderung des Wohnungsbaus

führte Abg. Dr. Wider (Bürgerp.) aus: Die Zwangswirtschaft hat das Bauen neuer Häuser verhindert. Wäre frei gebaut worden, so würde die Zahl der neuerbauten Wohnungen viel größer sein. Das wichtigste ist die Angleichung der Mietpreise an die bestehenden Verhältnisse. Die Grunderwerbsteuer für Neubauten muß unter allen Umständen wegfallen. Die Gebäudeeinkaufsteuer ist ein Übel und muß fallen. Man sollte die Vermögens- und Kinofsteuer wesentlich erhöhen. Einer der wundeften Punkte ist das Gemeindefiskusrecht. Wir haben weniger eine Wohnungsnot, als eine Wohnungsverteilungsnot. In Stuttgart wohnen zur Untermiete 20 500 Einzelpersonen und 5000 Ehepaare. Das ist ein Zeichen, daß wir zu viel große und zu wenig kleine Wohnungen haben. Beim Abbau der Wohnungszwangswirtschaft muß Württemberg vorgehen. Für das neue Jahr gebe die Bürgerpartei der Regierung freie Hand, so weit zu gehen, als die Finanzlage des Landes es erlaubt.

Abg. Heymann (S.) verteidigt die Zwangswirtschaft. Von 2000 Gemeinden sind nur noch 400 Wohnungsmangel-Gemeinden. Es hat keinen Sinn, Staatsbürger in die Welt zu setzen, denen es nicht möglich ist, sich anständig zu ernähren und anständig zu wohnen. Eine Mietssteigerung müßte notwendigerweise Lohnerhöhungen zur Folge haben. Der Ertrag der Gebäudeeinkaufsteuer sollte ganz dem Wohnungsbau zugewandt werden. Die Sozialdemokraten beantragen die baldige Aufstellung eines Bauprogramms für 1927 mit der Erstellung von mindestens 8000 Wohnungen. Abg. Dr. Schermann (S.) hob hervor, was in Württemberg zur Verringerung der Wohnungsnot geschehen, sei aller Ehren wert und ohne den Antrieb des Abgeordneten Heymann erfolgt. Nicht die Regierungsparteien haben eine Schwächung vorgenommen, sondern die Sozialdemo-

tratie. Für 1927 habe man nur 10—11 Millionen der Gebäudeeinkaufsteuer, sofern sie eingehen, mehr nicht. Die soziale Befindlichkeit habe eben ihre Grenzen an der rauhen Wirklichkeit. Das Draufloswurfeln mit hohen Zahlen mache keine Partei nicht mit. Die luxuriöse Ausstattung mancher Beamtenwohnungen und der festunasartige Bau mit öffentlichen Mitteln erstellter Wohnungen müssen aufhören. Dies sei ein öffentlicher Skandal und ein Vergernis. Die Eintragung in die Wohnungsbedarfslisten müsse einmal ein Ende haben.

Abg. Stähler (Komm.) begründete einen Antrag seiner Partei. Der Abg. Scheef (Dem.) warf der Sozialdemokratie vor, sie habe nie einen Weg gezeigt, um die Mittel für die von ihr verlangten Neubauten zu beschaffen.

Minister Holz: Im Jahr 1925 betrug der reine Zugang an Wohnungen, auf 1000 Einwohner berechnet: in Württemberg 3,81, in Preußen 2,87, in Bayern 2,84, in Sachsen 1,78 (Zurufe: Hörtl!), in Baden 3,21, im Reichsdurchschnitt 2,86. Ich hoffe, daß wir im Jahr 1926 nicht ungünstiger abschneiden werden. Die finanz. Möglichkeiten des Jahres 1927 können wir noch nicht übersehen; wir können uns daher auch nicht jetzt schon auf ein bestimmtes Programm von 8000 Wohnungen binden lassen. Aber wir werden immerhin alsbald für das kommende Jahr einige tausend weitere Wohnungsgeluche bescheiden und spätestens im Frühjahr an den Geldmarkt herantreten. In absehbarer Zeit wird der Mieterschutz nicht aufgehoben werden können, ebensowenig die Festsetzung der Wohnungsmieten. Aber man kann doch die Frage aufwerfen, ob die Wohnungsämter unter den heutigen Verhältnissen noch im seitherigen Umfang nötig sind. Und da ist meine Auffassung, daß manche Wohnungsämter, so wie sie heute sind, noch vielfach unnütze Arbeit leisten und daß hier eine Aenderung getroffen werden kann. Durch ein Wohnungsmangelgesetz, das wir auf den 1. Januar 1927 einbringen werden, wird mit den geplanten Aenderungen ein vorläufiger Anfang gemacht werden. Eine Aenderung der Mieten kann nach dem Reichsgesetz vor dem 1. April nicht in Frage kommen.

Württemberg

Stuttgart, 16. Dez. Vom Landtag. Der Landtag, der gestern wieder zusammengetreten ist, wird am Freitag die dritte Lesung des Gewerbesteuergesetzes vornehmen und noch in dieser Woche beenden. Am Samstag geht der Landtag in die Weihnachtsferien.

Wie verlautet, fanden im Verlauf des gestrigen Tags zwischen den Regierungsparteien Verhandlungen über die Gestaltung des Gewerbesteuergesetzes in der bevorstehenden dritten Lesung statt.

Die Zahl der an diesen Landtag gerichteten Eingaben hat jetzt die Höhe von 911 erreicht.

Die Weihnachtzulage für Beamte. Im Haushaltsausschuß des württemberg. Landtags gab Finanzminister Dr. Dehlinger die Vorschläge der Reichsregierung bezüglich des neuen Reichsgesetzes über die Weihnachtzulage an die Beamten bekannt. Er teilte mit, daß besondere Mittel hierfür bei keinem der deutschen Einzelstaaten vorhanden seien und daß daher sämtliche andern Staaten beschlossen haben, die Aufwendung für die Zulagen vom Reich zu verlangen, da die Staaten, nachdem das Reich vorgegangen sei, in eine Zwangslage versetzt seien. Auch Württemberg müsse sich den andern Staaten anschließen. Der Ausschuß erklärte sich mit Stimmenmehrheit hiemit einverstanden.

Todesfall. Schriftleiter Hermann Schmidt, der seit 18 Jahren in Zurückgezogenheit lebte und vorher 32 Jahre lang der Schriftleitung des Stuttgarter Neuen Tagblatts angehörte, ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Er war der älteste Journalist Württembergs.

Landesversammlung des Vereins württ. Zeichenlehrer. Unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Studienrat Lenz, fand in der Wilhelmsschule die diesjährige überaus zahlreich besuchte Landesversammlung der württ. Zeichenlehrer statt. Die nächstjährige Tagung des Reichsverbands wird in Karlsruhe stattfinden.

Stuttgart, 16. Dez. Krisenfürsorge für Erwerbslose. Eine besonders lange Erwerbslosigkeit besteht — und zwar im ganzen Bezirk des Württ. Landesamts für Arbeitsvermittlung — für die Angehörigen der Edelmetall-Industrie und für die Angestellten. Es ist daher bestimmt worden, daß die Angehörigen dieser beiden Berufe, die in der Zeit vom 1. Oktober 1924 bis zum 31. März 1926 wegen Ablaufs der gesetzlichen Unterhaltungsdauer aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschieden sind, in die Krisenfürsorge aufgenommen werden können, falls sie dies bis zum 31. Dezember 1926 beantragen und die übrigen Voraussetzungen vorliegen.

Aus dem Lande

Hohenheim, 16. Dez. Raubbeben. Die Instrumente der hiesigen Erdbebenwarte verzeichneten gestern nachmittag ein ziemlich starkes Raubbeben. Die Herdentfernung beträgt etwa 250 Kilometer. Diese Entfernung läßt auf einen Herd in der nördlichen Schweiz oder in Tirol schließen.

Waiblingen, 16. Dez. Keine Autolinie nach Stuttgart. Die Reichsbahngesellschaft hat in einem Schreiben an das hiesige Stadtschultheißenamt zum Ausdruck gebracht, daß sie gegen die Errichtung einer Autolinie Stuttgart-Waiblingen nachdrücklich Einspruch erheben müßte, da das Unternehmen der Reichsbahn Wettbewerb bereite.

Aus Stadt und Land

Magd., 17. Dezember 1926.

Wer sich nähert, den stoßt nicht zurück und wer sich entfernt, den hallet nicht fest, und wer wieder kommt, den nimmst auf, als wenn er nicht weg gewesen wäre.

Goethe.

Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Kohraden W.A. Stuttgart dem Oberlehrer Herrmann in Bendorf W.A. Herrenberg, Schramberg W.A. Oberndorf dem Unterlehrer Stempfle in Spielberg W.A. Nagold übertragen.

Volk in Not

Von heute ab läuft in den Böwensichtspielen ein Filmwert, das das Heldenlied von Tannenberg 1914 singt. In 7 gemaltigen, konfliktreichen Akten erleben wir den heldenhaften Kampf um den Schutz Ostpreußens gegen den Einfall der Russen. Dieser führt uns der Film während schöner Sommermonate auf ein ostpreussisches Gut, wo Friede und Frohsinn und Genügsamkeit herrscht, dann sehen wir den Einfall der Russen, da die schwachen Kräfte der deutschen Wehrmacht nicht standhalten können und schließlich nach Uebernahme des Kommandos durch unseren Hindenburg die glorreiche Umfassungsschlacht von Tannenberg. Vor unseren Augen erscheinen Bilder von patender Realität des Krieges, aber auch Bilder des Friedens und der Heimatliebe, Bilder von landschaftlicher Schönheit, von der Liebe Leid und Freud. Ueber dem Ganzen aber thront ein Gedanke: „Deutschland, Deutschland über alles“ und eine Persönlichkeit, Hindenburg, der Retter. Der Film gibt eine völlig objektive Darstellung der Vorgänge von 1914 und ist in keiner Weise tendenziös oder gar politisch. Ein Besuch wird sich nach den unparteiischen Unterlagen, die wir vor uns liegen haben, unbedingt lohnen.

*

Vor- und Nachzüge während der Feiertage. Zur Bewältigung des stärkeren Verkehrs werden über die Weihnachtsfeiertage nach Bedarf Vor- und Nachzüge zu den fahplanmäßigen Schnell- und Personenzügen ausgeführt. Auskunft über die Sonderzüge, sowie über den Ausfall von Zügen in der Zeit von 27.—31. Dezember 1926 erteilen die Bahnhöfe.

Weihnachtsbitte für erholungsbedürftige Krieger. Der deutsche Kriegerdankbund hat im Welzheimer Wald in der Nähe von Schwend ein Krieger-Erholungsheim gegründet, das nun im Rohbau fertiggestellt ist. Noch harren bedeutende Aufgaben ihrer Erfüllung und noch fordert der Ausbau große Mittel. Da ist es gerade an Weihnachten unsere Pflicht, der Invaliden und erholungsbedürftigen Krieger zu gedenken, und ihnen zur Vollendung ihrer Erholungsstätte zu verhelfen durch Beiträge an die Geschäftsstelle des deutschen Kriegerdankbunds, Gau Süddeutschland, Stuttgart, Silberburgstraße 126.

Verloste Hörapparate. Es wird uns geschrieben: Der Südd. Verein für Schwerhörige und Erlaubte in Stuttgart warnt die Schwerhörigen dringend vor dem Ankauf der immer wieder angepriesenen „Breslauer Hörkapel“. Direktoren der Universitäts-Ohrenkliniken, die Vereinigung der Süddeutschen Ohrenärzte, sowie die Gesellschaft der Süddeutschen Ohrenärzte urteilen, „daß durch die „Hörkapel“ keinerlei Hörverbesserung erzielt werden kann, ja, daß sie sogar geeignet ist, die Gesundheit der Patienten zu schädigen; insbesondere ist auch die Art der Reklame und des Betriebs zu verwerfen“.

Vorsicht beim Unterschreiben von Bestellscheinen. Im Hinblick auf die schlimmen Folgen, die die Unterzeichnung von Bestellscheinen, wie sie vielfach von Reisenden und Firmenvertretern vorgelegt werden, nach sich ziehen kann, wird der Bevölkerung größte Vorsicht und reifliche Ueberlegung empfohlen. Nach den Erfahrungen der Gerichte sind die in derartigen Bestellscheinen enthaltenen Bedingungen und Vorbehalte über den Verfall bei Käufen auf Teilzahlungen, sowie die Vereinbarungen über den Gerichtsstand für die Besteller nicht selten höchst ungünstig. Bestellscheine sollten daher nie ohne vorherige genaueste Kenntnisnahme des Inhalts unterzeichnet werden.

ep. Deutschland spart wieder. Es ist eine erkreuliche Tatsache, daß vom November 1925 bis September 1926 die Einlagen an den deutschen Spartassen um 75 v. H., nämlich von 1,5 Milliarden auf 2,7 Milliarden gestiegen sind, mit anderen Worten, daß im Durchschnitt jeder Deutsche 43,3 M Spareinlagen besitzt. Württemberg, Preußen und Baden stehen mit 45,5, mit 46,5 und 55,8 M noch über dem Reichsdurchschnitt, Bayern mit 27,8 M beträchtlich darunter. Hamburg und Bremen erreichen sogar 77 und 122 M auf den Kopf der Bevölkerung.

*

Herrenberg, 14. Dez. Walhalla. Der Besitzer des Gasthauses zum „Hafen“, Hans Wäcker, eröffnete am letzten Samstag seinen Saalbau. Der Erbauer, Architekt Reichart Herrenberg, schuf ein Meisterwerk moderner Baukunst. Der Saal muß für Kleinstädterverhältnisse als Seltenheit und Sehenswürdigkeit bezeichnet werden. — In trefflicher Rede gab Stadtschultheiß Hauser im Namen der Stadt wie der Stadt

verwaltung seiner Freude über das wohlgelungene Werk bereiten Ausdruck. Kaufmann Zinser sprach als Vorstand des Liederkranzes, der den Abend mit seinen schönen Männerchören recht gemütlich gestaltete. Aus der Bürgerchaft kamen Schriftleiter Merz und Kaufmann Kilgus zum Wort und ersterten viel Beifall. Rechtsanwalt Kenz hat die Ehre, das „Kind aus der Taufe zu heben“. Als begabter Jurist uns längst bekannt, hatten wir Gelegenheit, ihn als ebenso geistreichen Redner kennen zu lernen. Ein kleiner Ausschnitt seiner geradezu klassischen Weisheit: „Der edlen Geselligkeit, allen schönen Künsten und höheren Freuden weiche ich diesen Saal und laufe ihn auf den Namen, der unsern Vorfahren der Jubelgruß war aller göttlich reinen Bienen, auf den Namen des Ortes, wo nach Kampf und Strauß die Reden mit Balvater Bodan am Met sich ergöhten: auf den Namen Walhalla! Möge in dieser Halle der echten, reinen Freude recht oft der Geist der Sänger und Dichter zu uns sprechen, möge oftmals deutscher Männer Sang aus den Kehlen unseres „Liederkranzes“ uns erfreuen nach des Tages Mühen!“

Herrenberg, 17. Dez. Die alte Uhr im Hotel zur Sonne ist nach langem Dornröschenschlaf wieder zu neuem Leben erwacht. Wohl die Aeltesten in unserer Stadt werden sich nicht erinnern können, das Spielwerk der Uhr gehört zu haben. Nun hat es Musikinstrumentenmacher Hayes in Tübingen einer gründlichen Reparatur unterzogen. Jetzt hat die Uhr, deren Alter auf 150 Jahre geschätzt wird, ihre Stimme wieder gefunden und spielt nach jedem Stundenschlag ein Menuett, einen Walzer oder einen Gändler.

Neuhengstett, 15. Dez. Neuer Seelsorger. Am Dienstag, den 7. ds. Mts. ist unser neuer Geistlicher, Herr Pfarrer Gommert mit Familie in dem festlich geschmückten Pfarrhaus (welches im letzten Frühjahr gründlich erneuert wurde) eingezogen. Da Neuhengstett und Ottenbronn eine Doppelpfarrei geworden ist, hat der neue Geistliche beide Gemeinden zu verwalten.

Horb, 16. Dez. Besitzwechsel. Modernes Bezirkskrankenhaus? Das bisher dem Kaufmann Julius Singel gehörige große Wohnhaus neben der Kapellenkirche ging zum Preis von 35 500 M. in den Besitz der hiesigen Kirchen- und Hospitalverwaltung über. — Wie man hört, sieht sich die Bezirksverwaltung nach einem Bauplatz für ein modernes Bezirkskrankenhaus um. Zu voriger Woche ist Obermedizinalrat Dr. Onant vom Medizinalkollegium hier gewesen, um die in Betracht kommenden Plätze zu besichtigen.

Freudenstadt, 16. Dez. Aus dem Gemeinderat. Bei ungefähre 300 Erwerbslosen bewilligte der Gemeinderat für diese eine Weihnachtsbeihilfe von insgesamt 3000 M. — Der Kurverein muß, um seinen Verpflichtungen für Barten etc. nachzukommen, ein Darlehen von 125 000 M. aufnehmen, für welchen Betrag die Stadt Birgischaff leisten soll. Die Birgischaffsübernahme wird mit einigen Vorbedingungen einstimmig beschlossen. — Seit dem 1. Okt. ds. J. wurden von der Stadt 200 000 M. als Darlehen aufgenommen und weitere 400 000 M. sollen aufgenommen werden.

Letzte Nachrichten

Besprechungen des Reichspräsidenten über die innerpolitische Krise

Berlin, 17. Dez. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge wird der Reichspräsident, der am Donnerstag mit dem Reichsminister Kühl und dem Führer der deutschen Nationalen Volkspartei Besprechungen hatte, heute vormittag den Reichskanzler und im Anschluß daran erneut den Grafen Westarp empfangen.

Lumultszener im Hannover'schen Stadtparlament

Hannover, 17. Dez. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung kam es zu Lumultszener der Kommunisten, die den Vorsitzenden zum vorzeitigen Abbruch der Sitzung veranlaßten. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen dem früheren Stadtdirektor Bramm und den Kommunisten, als diese verschimmelte Kleider auf den Tisch des Hauses legten, um damit die schlechten Wohnungsverhältnisse in der Waggonstadt zu beweisen.

Die Neubesezung des tschechischen Gesandtenpostens in Berlin

Prag, 17. Dez. Der tschechische Gesandte in Berlin, Professor Krokta, wird am 1. Februar sein neues Amt als Stellvertreter des tschechischen Außenministers antreten. Als Nachfolger auf dem Berliner Gesandtenposten dürfte nicht, wie einige Blätter wissen wollen, der Gesandte in Rom, Mastny, sondern der Berner Gesandte, Beverka berufen werden.

Neuer Protest gegen die französische Zollpolitik im Saargebiet

Berlin, 17. Dez. Die Morgenblätter melden aus Saarbrücken: Die Steuerborlage gab den Parteien des Landesrats des Saargebiets Veranlassung, nochmals Protest dagegen zu erheben, da die Saarbevölkerung mit Steuer überlastet wird, weil die Regierungskommission die französische Saargrubenverwaltung, das größte Unternehmen im Saargebiet, nicht zu den verhältnismäßigen Steuerleistungen heranzieht. In aller Form wurde der Regierung das Mißfallen des Landesrats darüber angedrückt, daß sie über die schändliche Zollwirtschaft im Saargebiet trotz dringender Vorstellungen nichts unternommen habe.

Beratung des Freigabegesetzes im Repräsentantenhaus

Berlin, 17. Dez. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Washington hat gestern im amerikanischen Repräsentantenhaus die Aenarberatung des Freigabegesetzes begonnen. Die Abstimmung erfolgt heute, am Freitag.

Neuer Aufruf in Portugal

Berlin, 17. Dez. Wie die Morgenblätter nach einer Havasmeldung berichten, soll im Süden Portugals ein militärischer Aufruf ausgebrochen sein. Die Regierung habe Truppen zur Bekämpfung der Aufständischen entsandt.

Kronrat und Kabinett am Krankenbett des Mikado

Berlin, 17. Dez. Wie die Morgenblätter aus Tokio melden, erlitt der Kaiser, in dessen Befinden am Donnerstag Morgen eine kleine Besserung eingetreten war, kurz nach Mittag plötzlich einen neuen Rückfall. Die kaiserlichen Prinzen, der geheime Kronrat und das Kabinett wurden dringend nach Yamato berufen.

Dr. Z. Prag, 17. D. erzählt, hat sich deutlich verschlechtert.

Die 4 Ausbre gefü

Bohum, 17. die 4 vorgestern Zifferal wieder verhaftet worden. folge der Aufrean erlegen.

Die Abstim trauenstotum wur Der Reichsrat

Handel

Berliner Dollark Kriegsanleihe 0. Franz. Franken Berliner Geldm natsgeld 7-8 v. H. wochsel 5,375 v. H. Die Reichsinnat

Zwang

Im Wege de auf Marlung Ober buch von Oberfch Nr. 1-2, Heft 400 Abteilung I, Nr. 4 Versteigerungsurm Brenner, Stei 314 und 400) bz Elisabeth geb. Ho schaftsgemeinschaft

te an: R. Nr. 8 Geb. N

tel an: 38 qm ganz: 16 qm mitten im gemeind

R. Nr. 1253: 14

R. Nr. 1939: 19 a

R. Nr. 705: 9 a R. Nr. 708: 10 a R. Nr. 2220: 8 a 7

R. Nr. 2065/1: 1 a

R. Nr. 1112: 19 a

R. Nr. 1252: 11 a

am Dienstag, den auf dem Rathhause i

Der Versteiger in das Grundbuch

Es ergrabi die zur Zeit der Eintr aus dem Grundb fens im Versteig rung zur Abaab

menn der Gläubig chen, widrigenfall ringsten Gebots n tellung des Ver des Gläubigers werden.

Diejenigen, w gegenstehendes R oor der Erteilung einstueltige Eins führen, widrigeuf nterberlös an di standes tritt.

Haiterbach, d Rom

Stang

nach den schriftlich 21. Dez., nachm aus dem Gemeind

297 Stück

343 St.

709 St. S

Die schriftliche preise für 1927 für mittags 2 Uhr a

Losverzeichnis Schulttheißenamt.

Stang

Stang

Stang

Stang

Stang

Stang

Stang

Stang

Stang

Stang

Stang

Stang

Dr. Benesch ernstlich erkrankt.

Brag, 17. Dez. Wir die „Sudetendeutsche Zeitung“ erfährt, hat sich der Gesundheitszustand Dr. Benesch's bedenklich verschlechtert. Dr. Benesch soll an Anämie leiden.

Die 4 Ausbrecher aus dem Bochumer Zentralgefängnis wieder verhaftet.

Bochum, 17. Dez. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, die 4 vorgestern abend ausgebrochenen Zuchthäusler im Zillertal wieder einzufangen. Mehrere Helfershelfer sind verhaftet worden. Der Strafanstaltsinspektor Maspe ist infolge der Aufregung gestern vormittag einem Schlaganfall erlegen.

Die Abstimmung über das sozialdemokratische Mißtrauensvotum wurde auf heute verschoben.

Der Reichsrat nahm gestern das Schuldgesetz an.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 16. Dez. 4.1955 G., 4.2055 B. Kriegsanleihe 0.780. Franz. Franken 121.50 zu 1 Pfd. St., 25.04 zu 1 Dollar. Berliner Geldmarkt, 16. Dez. Tägl. Geld 5-6.5 v. S., Monatsgeld 7-8 v. S., Privatskont. 4.875 bzw. 4.5 v. S., Warenwechsel 5.375 v. S.

Die Reichseinnahmen im November aus den Besitz- und Ver-

teuersteuern betragen 402 602 718 Mark, für die Zeit vom 1. April bis 30. November 3 172 818 936 Mark. Die Einnahmen aus Zölle und Verbrauchsabgaben im November betragen 222 684 858, vom 1. April bis 30. November 1 552 924 459, aus sonstigen Abgaben im November 6987, vom 1. April bis 30. November 195 976 Mk. Die Gesamteinnahmen betragen im November 625 294 556, vom 1. April bis 30. November 4 725 939 371 Mark.

Millionen im Flugzeug. Am 15. Dezember wurden 3 Tonnen Goldbarren im Wert von 10 Millionen Mark im Flugzeug von Ercorden (England) nach Köln befördert. Dies ist die größte Goldsendung, die bis jetzt in einem Flugzeug befördert worden ist.

Deutsche Schreinerei- und Möbelausstellung Mannheim 1927. Im Interesse der allgemeinen Förderung des Schreinerhandwerks hat der Landesverband Badischer Schreinermeister und verwandter Berufe (Sich. Porzheim) anlässlich seines nächstjährigen Verbandstages eine große Schauausstellung für die Bau- und Möbelschreinerei zu arrangieren. Die Veranstaltung findet in den Tagen vom 30. April bis 3. Mai 1927 in Mannheim statt und sind von der Stadtverwaltung die ausgedehnten Räumlichkeiten des Rosenparkens zur Verfügung gestellt. Als Aussteller sind alle einschlägigen Industriezweige Deutschlands zugelassen.

Der Streik in der Dresdener Zigarettenindustrie ist beigelegt. Schweinepreise. Pöpplingen: Käufer 40-60, Saugschweine 15-27, Bucha: Milchschweine 22-29, Vöhlerrann: Milchschweine 20-32, Hainertsch: Milchschweine 15-25, Käufer 33-36, Regentheim: Käufer 45, Milchschweine 23-28, Ruchardt: Milchschweine 16-24, Niederfette: Saugschweine 20-35, Spaidingen: Käufer 33-38, Milchschweine 12-27, Walddorf: Milchschweine 20-29, H. d. St.

Fruchtpreise. Ehingen: Gerste 12.50-13, Haber 9.50-9.70, Tüfelingen: Weizen 15.50, Gerste 13, Haber 10, H. d. St.

Hildorf, Ob. Balingen, 16. Dez. Grundstücksverkäufe. Zurzeit herrscht hier in landwirtschaftlichen Grundstücken großer Eigentumswechsel. Fast jede Woche werden auf dem Rathaus Güter verkauft zu sehr hohen Preisen. Bezahlt wurden für das Nr. 50-60 Mk.

Die Horeska G. m. b. H. hat bei der Versteigerung des Hotels Viktoria in Stuttgart auf Grund ihres Angebots von 780 000 M. den Zuschlag erhalten.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 16. Dez. Dem Markt waren zugeführt: 24 Ochsen, 9 Bullen, 78 Jungbullen, 90 Jungrinder, 30 Kühe, 564 Kälber, 762 Schweine und 2 Ziegen. Davon blieben un verkauft: 4 Ochsen, 10 Jungbullen, 10 Jungrinder und 150 Schweine. Verkauf des Marktes: bei Kälbern belebt, sonst langsam.

Table with columns for animal types (Ochsen, Bullen, etc.) and prices. Includes sub-sections for 'Kälber: feinsts Mast u. beste Saughäuser' and 'Schafe: Mastlämmer u. jüngere Sämling'.

Wetter für Samstag und Sonntag. Der nördliche Hochdruck wickelt sich in stärkerer Mäße auf die Wetterlage. Für Samstag und Sonntag ist aber immer noch teilweise bedecktes, wenn auch in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Zwangsvorsteigerung. Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Kartung Oberschwandorf belegenden, im Grundbuch von Oberschwandorf Heft 314, Abteilung I, Nr. 1-2, Heft 400, Abteilung I, Nr. 1-4, Heft 414, Abteilung I, Nr. 4-7, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Gottlieb Brenner, Steinhauers in Oberschwandorf (Heft 314 und 400) bzw. deselben und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Hornberger; Gesamtgut der Erbschaftsgemeinschaft (Heft 414) eingetragenen Grundstücke...

Anzüge Mäntel (Bozen und Raglan) Pelenerinen mit und ohne Kapuzen Juppen für Gross u. Klein Christian Theurer - Nagold Herren- und Knaben-Kleidergeschäft - Bahnhofstraße

Federmann 1926 frantiere keine Postsendungen künftig mit Wohlfahrtsbriefmarken. Er hilft dadurch die Not vieler Hilfsbedürftigen lindern. Dieselben sind zu beziehen durch den Bezirkswohltätigkeitsverein Nagold (Tel. 80).

Alle Backartikel sind zu haben in der Löwen-Drogerie Nagold.

Herren- u. Knabenkleider gewähre ich bei Barzahlung von heute bis 24. Dez. 10% Rabatt (Selbstkostenpreis) Alles in guter Auswahl. Neuheiten in patentierten Gummimänteln, Windjacken mit angewobenem Futter, Leder- und Cover-Coat-Windjacken auf beiden Seiten tragbar. Billiger als jede Konkurrenz! Fr. Klaiss, Schneidergeschäft, Nagold.

Schirme in jeder Preislage bei Reinhold Hayer, Altensteig

Vortrag Weiswänger-Schott Da der Bericht über diesen Vortrag im vorgetragenen „Gesellschafter“ die überzeugenden Ausführungen des Vertreters der Deutsch-DEMOKR. Partei, des Herrn Johannes Fischer aus Stuttgart, welche die Anwesenden geradezu fesselten und einen starken Eindruck hinterließen, mit einigen mageren Worten übergang, sei aus dieser Rede, bezügl. der Gewerbesteuer, kurz folgendes festgehalten: 1. Nicht die Demokr. Partei ist daran schuld, daß der Entwurf über das neue Gewerbesteuergesetz den berechtigten Interessen von Handel und Gewerbe zu wenig Rechnung trägt, sondern der bürgerparteiliche Finanzminister Dr. Dethlinger hat nachgewiesenenmaßen mit seinem Gesetzentwurf die Gewerbesteuerpflichtigen zu Gunsten der Bauern mehr als es die Staatsausgaben erforderten, belastet! 2. Dieser Gesetzentwurf hat die Demokr. Partei veranlaßt, Milderungsanträge zu stellen und auf eine Entlastung der Gewerbesteuerpflichtigen zu drängen. 3. Auch die Handwerkskammern haben sich durch den Gesetzentwurf des Ministers gezwungen, in öffentl. Protestkundgebungen gegen die übermäßige und ungerechte Besteuerung der Gewerbetreibenden Stellung zu nehmen. 4. Erst diese Kundgebung in Stuttgart, die von Tausenden von Gewerbesteuerpflichtigen besucht war, zwang die Bürgerpartei, auch ihrerseits für Milderungen in der Gewerbesteuerveranlagung einzutreten. 5. Daß die jetzt von der Demokr. Partei, der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum und der Bürgerpartei gestellten Änderungsanträge im Landtag noch nicht durchgingen, liegt lediglich an dem hartnäckigen Widerstand des Bauernbundes, der zusammen mit der Sozialdemokratie, den Kommunisten und den Nationalsozialisten eine Mehrheit bildete und gegen eine Entlastung von Handel und Gewerbe stimmte. Im übrigen war die Rede des Herrn Dr. Schott bedauerlicherweise weniger ein instruktiver Vortrag über die kommende Gewerbesteuer, als eine polemische Auseinandersetzung mit den Gegnern der Bürgerpartei, die allgemein mißfiel. Und das ist auch der Grund, warum der Vortrag öfter durch Zwischenrufe gestört wurde. War es eigentlich notwendig, daß die Bürgerpartei noch kurz vor Weihnachten hier eine politische Versammlung einberief? - Weitere Veröffentlichungen unsererseits unterbleiben! Deutsch-DEMOKR. Partei Ortsgruppe Nagold.

Sonderangebot Ein Posten Kaffeeservice 9 tlg. echt Porzellan sort. Decore das Service Mk. 5.- Berg & Schmid Füllfederhalter Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

am Dienstag, den 1. Februar 1927, nachm. 2 Uhr, auf dem Rathaus in Oberschwandorf versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Dez. 1926 in das Grundbuch eingetragen. Es ergibt die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Haterbach, den 14. Dez. 1926. Kommissär: Bezirksnotar Dierstag.

Fünffronn. Stangenverkauf nach den schriftlichen Meistgeboten am Dienstag, den 21. Dez., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus aus dem Gemeindevald, Abt. 14, 19, 20, 22. 297 Stück Bauftangen I-III Kl. 343 St. Hagftangen I-III Kl. 709 St. Hopfenstangen I-VI Kl. Die schriftlichen Angebote in Prozentsen der Forstpreise für 1927 sind bis zum 21. Dez. 1926, nachmittags 2 Uhr an das Schultheißenamt einzureichen. Lösungsverzeichnisse und Bedingungen durch das Schultheißenamt. 2048 Gemeinderat.

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Empfehle zum Weihnachtsfest

über die Straße naturreinen Weidwein Rotwein 1 M 20 1 M 50 die Flasche einschließlich Glas Paul Luz - Posthotel.

Schreibmaschinen (Urania, Stöwer, Continental) gut erhalten, preiswert abzugeben Georg Köbele-Nagold, Fernspr. 126.

Chr. Raaf - Nagold Marktstraße 1889 Schuhwaren in jeder Größe und Ausführung. Alleinvertikaler Verkauf der Marke Feuer Erstklassige Rahmenarbeit. Reparaturen prompt und billig!

Kalender zu haben bei G. W. Zaiser, Nagold.

Wohltätigkeitsveranstaltung in der Seminarturnhalle Nagold am Sonntag, den 19. Dez. 1926, abends 7-8 Uhr zu Gunsten der verarmten Kleinrentner usw. unter gütiger Mitwirkung des Ver. Lieder- und Sängerkranzes, des Arbeitergesangsvereins Frohsinn und der I. Klasse des Seminars.

Serz. Weihnachtsbitte. Um auch dieses Jahr den Spitaliten und zahlreichen Obdachlosen, Wanderern eine Weihnachtsfreude machen zu können, bitten wir herzl. um Gaben in Geld, Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Schuhen, Wäsche. Hausmeister Schmid, Stadtpl. Preißel.

Losungsblätter und Kalender empfiehlt Ernst Alle, Chr. Buchhdlg., Gerberstr.

Christbaumständer empfiehlt Hermann Knodel.

Offenbacher Lederwaren: Damenbügeltaschen von 3.90 Mk. an, elegante Beutel von 6.00 Mk. an, aparte Besuchstaschen v. 1.90 Mk. an, reizende Bubikopftaschen u. s. w. ferner: Portemonnaies von -90 Mk. an, Brieftaschen von Mk. 2.80 an, Reiseneccessaires - Nagelpflegen, Lederkoffer mit u. ohne Einrichtung, Vulkan-Fibre und Deutsch-Fibre-Koffer, Sport-Koffer von 4.80 Mk. an. finden Sie in reichster Auswahl bei L. Grüninger - Lederwaren - Nagold

Für die kommenden Feiertage empfehle ich mein gutfortiertes Lager in: Ia Weiß- u. Rot-Weinen sowie Malaga u. Priorato (süß) offen und in Flaschen Johs. Henne Käferei u. Weinhandlg.

Jugendabteilung des S.V.N. v. 1911. Wir erlauben uns hierdurch, unsere Mitglieder, ihre Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unserer Jugendabteilung zu der am Samstag Abend 6 Uhr im Traubenfaal stattfindenden Weihnachtsfeier freundlichst einzuladen. Der Vorstand.

Rohrdorf O.A. Nagold. Am Sonntag, den 19. Dez. hält der Radfahrer-Berein „Immergrün“ Rohrdorf seine diesjährige Weihnachts-Feier verbunden mit theatralischen Aufführungen und Gabenverlosung im Gasthaus zum „Ochsen“ ab, wozu höfl. eingeladen wird. Der Ausschuss. Anfang punkt 7 Uhr.

Nagold. Freitag und Samstag Meßelsuppe wozu höfl. einladet E. Herrgott z. „Schiff“.

Ein Posten Damen-Mäntel gute Strapazierware Preislagen Mk. 8.- bis 25.- Reinhold Hayer, Altensteig

Nagold. Löwenlichtspiele Heute abend 8.15 Familien-Vorstellung Volk in Not.

Beachten Sie bitte unsere erstaunlich billigen Einheitspreise für Geschenkartikel in durchaus guten Qualitäten. Serie I / Mk. 1.-, Serie II / Mk. 2.-, Serie III / Mk. 3.-. Geschenkartikel aller Art in allen Preislagen in Messing- und Nickelwaren, Glas, Porzellanen, Bleikristallen, Hans- und Küchengeräten, Stahlwaren. Bowlen-, Kaffee- und Tafelservice. Berg & Schmid - Nagold.

Am... Mit den i... Feierstun... Erchein... Derbreite... Schaffung, D... Telegramm-Adr... Nr. 296... Die 44. Tagu... wie angenom... abgehalten. Es... Berlin gewählt... Der Reichsfi... den, daß die... Reichsregierung... Pensions- und... deren Einkomm... Steuerabzug bef... Die Wahl... Landtag auf de... drei Wahlgänge... In Italien... gerufen. Ein... freich gezwunge... das Parlament... Alle Minister fin... Polit... „Wenn diese... Rücktritt ein.“ U... diesmal seinem... care ließ sich von... v e f t i g a t i o n s... des Verfaller... Untersuchung de... natürlich auch D... finden soll, auch... und zwar jedes... beschluß des Bö... Das ist immer... preisträger Dr... ebenso wie die... verächtliche „In... Kommission“... zu verlassen... freilich von eine... nicht die Rede. A... dem deutschen B... gegeben! Welche... gloden mit ihrer... kommen! Und de... ge... nicht hätten... Schrieben doch u... daß die Abberuf... Boden nun so f... fremde Bef... Deutschland... unvereinbar... zösischen Sie... Also etwas, w... worden. Die „de... wärts getrieben... Deutschland dafür... nichts, und wenn... sprüche hätten. I... bundsrats nichts... Eine Sorge, die... schwer bedrückt... französischen Tru... nicht darüber ein... dahnen auch fern... doch steht im Sa... reich Truppen im... Nur einen w... budgen. Der Nat... nehmigung einer... für den Fall, da... sein werden. Das... Sie ließ sich vom... geben, wonach d... monopol) erhöht... vermindert wurde... mit Befriedigung... Dr. Sahm sein... von Genf mitbrin... Aus Stalie... schaften. Ein... vertrag ist a... Handelsvert... troffen worden. ... Teil des deutschen... v i n z B o z e n“... leit von Trient h... für unsere Land... leistung ihrer... Andererseits h... gewonnen. Wir... den neuerlich gefe... Freundschaft... bestimmenden Ein... ganze Ostküste der... mit sich ein Spru... in den Balkan ei... Wendung ist dem